

Ungesagte Dinge

Wenn du zu lange wartest, ist es vielleicht bald zu spät...

Von Berendis

Disclaimer: Sie gehören nicht mir, leider. Wenn sie das würden, kämen die beiden und noch so ein paar andere Figuren viel häufiger im Manga/Anime vor. Und wenn ich Geld damit verdienen würde, nun, dann müsste ich mir keine Sorgen mehr um das Auftreiben von Schreibzeit machen...

A/N: Sie hat mich umgehauen, diese Idee, und zwar im vollen Ernst. Ich bin über die Türschwelle gestolpert, als sie mir in den Kopf sprang... blöde Idee. Traurige Idee. Lest selbst...

Ungesagte Dinge

Da ist Blut, überall Blut. Das Blut der zwei feindlichen Jounin, das Blut meiner Teammitglieder, mein eigenes Blut. Ein Blutbad auf einer Waldlichtung, wo vielleicht vor wenigen Stunden noch ein paar Rehe gegrast haben. Blut.

Dieser Kampf hätte nie stattfinden dürfen, nicht in diesem Ausmass. Es ist doch nur eine B-Mission gewesen... keiner von uns hat damit gerechnet, dass wir auf Jounin treffen würden. Niemand hat es geahnt, denn ansonsten hätte Hokage-sama sicherlich ebenfalls Jounin auf diese Mission geschickt, und nicht vier Chuunin.

Jetzt liege ich hier, um mich herum Blut und Leichen, und frage mich, wie es so weit kommen konnte. Weshalb niemand geahnt hatte, dass es soweit kommen würde. Weshalb meine drei Teammitglieder tot irgendwo auf der Lichtung liegen, neben den Leichen unserer Feinde. Weshalb ich nicht mehr genug Kraft habe, um mich aufzusetzen und mir einen Überblick über die Situation zu verschaffen.

Ich habe mir oft vorgestellt, wie es passieren könnte. Auf einem Schlachtfeld, im Krankenhaus, sogar Zuhause – und immer sind Leute da gewesen. Immer habe ich ein paar letzte Worte zu sagen gehabt, habe mich bedankt, mich verabschiedet. Und immer war Izumo irgendwo, neben mir, hielt meine Hand, sprach mit mir. Liess mich nicht alleine sterben.

Wir haben uns einmal gegenseitig versprochen, dass wir nicht alleine sterben würden, sondern dass wir bis zum bitteren Ende füreinander da sein würden, wie wir es all die

Jahre unserer Freundschaft waren. Es war ein dummes Versprechen, schliesslich weiss man als Ninja nie, wann und wo man sterben wird, aber ich habe daran geglaubt. Es hat mir einen Teil meiner Angst vor dem Tod genommen – es war etwas, an dem ich mich festhalten konnte.

Jetzt ist Izumo nicht da, aber ich weiss, dass es hier für mich zu Ende sein wird. Es wird nicht mehr lange dauern, denn ich habe zu viel Blut in diesem Kampf verloren. Und obwohl unsere Feinde tot sind, ist es kein Sieg... es ist eine bittere Niederlage, die bitterste, die ich jemals hinnehmen musste. Und es wird die letzte sein.

Dabei will ich doch nicht sterben, nicht hier, nicht jetzt, nicht ohne Izumo. Ich weiss nicht, ob er sich noch an dieses Versprechen erinnert, aber ich wäre zu gerne so gestorben... an seiner Seite. Nicht so, auf einer verlassenen Waldlichtung, inmitten von Leichen und Blut, den Geruch von Tod und Verderben in der Nase. Nicht jetzt schon...

Ich hatte zu wenig Zeit zum Leben, oder vielleicht habe ich einfach nur zu wenig daraus gemacht. Wahrscheinlich letzteres, und jetzt bereue ich es. Bereue, was ich alles nicht getan und gesagt habe, was ich nun nie mehr tun und sagen können werde.

Izumo... ihm hätte ich noch so viel zu sagen gehabt und es doch nie getan, weil ich geglaubt habe, wir hätten noch so viel Zeit. Zeit genug, um mit ihm zu reden, ihn anzusehen, mit ihm zu lachen.

Wir sind zusammen aufgewachsen, waren immer Freunde. Waren im selben Genin-Team und haben zusammen die Chuunin-Prüfung geschafft, haben manche Mission durchgestanden und selbst den Job als Tsunades persönliche Laufburschen überlebt. Wir haben zusammen gelacht und waren zusammen traurig. Ich kann mir nicht vorstellen, wie mein Leben ohne Izumo ausgesehen hätte... ich will es auch nicht.

Nur eine Sache bereue ich, dass ich ihm nie gedankt habe. Dass ich ihm nie gesagt habe, wie sehr ich seine Freundschaft schätze, wie viel er mir wirklich bedeutet. Ich hätte es ihm schon lange sagen oder zeigen sollen, aber ich habe es verpasst. Habe geglaubt, ich hätte Zeit... die Zeit, die mir jetzt zwischen meinen blutigen Fingern zerrinnt.

Es ist zu spät, all die Dinge nie gesagt. Ich werde diesen Ort hier nicht mehr lebend verlassen, vielleicht wird er zu meinem Grab. Wer weiss, ob sie mich, uns hier finden. Wer weiss, wann sie mit der Suche nach uns beginnen werden... wer weiss, was bis dann mit unseren toten Körpern passiert sein wird.

Ich denke an Tsunade, daran, ob sie nun Izumo alleine all die Arbeit aufhalsen wird. An Aoba und Iwashii, an all die Leute, die ich kenne. Ob mich jemand vermissen wird? Ob mir jemand nachweinen wird?

Vielleicht das Mädchen aus dem Lebensmittelladen in der Nähe meiner Wohnung, das immer so furchtbar rot geworden ist, wenn ich sie angelächelt habe. Zu schade, dass sie nie begriffen hat, dass mein Herz bereits jemand anderem gehört.

Vielleicht Izumo... nein, Izumo weint nie. In all den Jahren, die ich ihn kenne, hat er keine Träne geweint... er ist schliesslich ein Ninja. Und er soll nicht um mich weinen... er soll weiterleben.

Nun wird es langsam dunkel um mich herum, obwohl die Sonne am Himmel scheint – mich auslacht? –, der Geruch von Blut und Tod verblasst. Ist es jetzt zu Ende? Zu früh, schreit alles in mir, schreien die Dinge, die ungesagt geblieben sind. Viel zu früh.

„Izumo...“

Fassungslos starre ich auf den dunklen Gedenkstein, auf den Namen, der nun am Ende der langen Liste steht.

Hagane Kotetsu, im Alter von 26 Jahren, eisern standgehalten, am Ende gefallen.

Es kann nicht wahr sein. Es kann nicht... jeden Moment, denke ich, wird er hinter dem Gedenkstein hervorspringen und mir sagen, dass alles nur ein schlechter Witz gewesen ist. Wir werden noch Zeit haben, Zeit um so viele Dinge zu sagen und zu tun.

Aber es rührt sich nichts, niemand springt hinter dem Stein hervor. Irgendwo kreischt ein Vogel, ein sanfter Wind raschelt in den Bäumen. Nichts sonst.

Er wird nicht wiederkommen, ich weiss es. Wusste es, seit ich in jener Nacht schweissgebadet aufwachte, nachdem ich im Traum seinen blutüberströmten Körper gesehen habe... die Krähen fressen daran.

Ich habe gehört, die ANBU, die geschickt worden sind um das Verbleiben seines Teams zu klären, hätten nichts als Kleiderfetzen und sechs grob entstellte Leichen gefunden. Vier davon sind als sein Team identifiziert worden, zwei als Ninja von Iwagakure.

Sie haben mir Kotetsus Stirnband gebracht, mit leisen Worten des Beileids, dann sind sie wieder verschwunden. Es ist alltäglich, dass Ninja auf Missionen umkommen. Aber für Kotetsu ist es zu früh gewesen... viel zu früh.

Zu früh, weil Kotetsu noch sein ganzes Leben vor sich gehabt hat. Zu früh, weil ich ihm noch so viel zu sagen gehabt hätte... zu früh, weil ich mein Versprechen nicht einhalten konnte. Das Versprechen, das wir uns vor Jahren einmal gegeben haben. Dass keiner von uns alleine sterben würde, sondern dass wir bis zum Ende zusammenhalten würden.

Ich bin nicht da gewesen für ihn, konnte ihm nicht sagen, was ich ihm schon lange hätte sagen sollen. Und jetzt sitze ich hier und starre auf seinen Namen, schockiert, ungläubig, fassungslos. Und ich fühle mich so... schuldig.

Vielleicht, wenn ich ihm früher gesagt hätte, was mir jetzt so schwer auf dem Gewissen liegt, hätte er diese Mission nie angenommen, sondern wäre bei unserer

Schreibtischarbeit geblieben. Vielleicht würde ich dann jetzt nicht hier sitzen, um ihn trauern und mich so schlecht fühlen... vielleicht.

Ich weiss, ich kann es nicht ändern, und dieses Wissen tut weh. Zerreisst mich innerlich, lässt meine Augen brennen und schmerzt irgendwo dort, wo mein Herz sich befindet. Aber es ist zu spät... und all die ungesagten Dinge werden ungesagt bleiben.

Ich werde ihm nicht dafür danken können, dass er immer für mich da war. Ich werde ihm nicht sagen können, dass ich ohne ihn wohl schon so manches Mal aufgegeben hätte. Ich werde ihn nie wieder lachen hören, ihn nie wieder ansehen, ihn nie wieder berühren.

Alles, was mir bleibt, sind ein paar Fotos an den Wänden und dieses Stirnband in meinen verkrampften Händen, zusammen mit den Erinnerungen an den besten Freund, den ich jemals hatte. Und den ich nie wieder haben werde. Von dem ich mich noch nicht einmal richtig verabschiedet habe, weil ich so beschäftigt war, als er das Dorf verlassen hat.

Ich dachte, ich würde ein andermal genug Zeit haben, um mich richtig von ihm zu verabschieden. Aber jetzt... jetzt ist es zu spät. Für alles. Für all die ungesagten, die ungetanen Dinge. Viel zu spät. Und ich bereue...

Ich weiss nicht, wie lange ich schon vor dem Gedenkstein knie und seinen Namen anstarre. Ich weiss nur, dass irgendwann mein Herz aufgehört hat zu schlagen und zu Eis erstarrt ist. Dass ich begriffen habe, wie viel ich verpasst habe. Wie dumm es war, so lange zu zögern. Wie falsch es ist, an Zeit zu glauben... Zeit, die mir zwischen den Fingern zerronnen ist, die nun sein Stirnband umklammern. Ein Stirnband, das er nie wieder tragen wird.

Wasser tropft auf den Boden vor mir und ich denke, selbst der Himmel ist traurig über seinen Tod. Die Vögel im wolkenlosen Blau bemerke ich nicht, ebenso wenig die Sonne, die mich auszulachen scheint, oder die Tränen, die sich von meinen Wimpern lösen.

„Kotetsu...“

- Fin -

A/N: Aw... ich habe tatsächlich geweint, während ich das geschrieben habe. Die erste Träne fiel irgendwo bei Kotetsu und ihre Nachfolgerinnen laufen mir jetzt noch übers Gesicht... das passiert zugegebenermassen nicht oft. Aber wer weiss, vielleicht ist das ja ein Qualitätsbeweis? ^^ Jedenfalls bin ich sehr zufrieden mit dem hier. Ich habe endlich wieder einmal etwas Trauriges geschrieben, wo ich doch gedacht habe, ich hätte es verlernt...